

# Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinjena, Kleinjena, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standitz, Therna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit einer illustrierten Sonntags-Beilage.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Nachmittags 6 Uhr, mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pfg., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einseitige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen, für solche außerhalb der Amtshauptmannschaft Grimma, sowie für Anzeigen am Kopfe und im Klemmeblech, mit 10 Pfennigen, berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 43.

Mittwoch, den 11. April 1900.

11. Jahrgang.

## Holz-Versteigerung.

Naunhofer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 19. April dss. Js., vormittags 10 Uhr, Ratskeller zu Naunhof.

969 eich. Altker von 8/74 cm, 53 Stk. dergl. von 8/27 cm Ober- bez. Mittensstärke, 1482 ficht. Derbstangen von 8/12 cm Unterstärke, 11 Nm. harte, 88 Nm. weiche Brennscheite, 302 Nm. weiche Brennküppel, 19 Nm. harte Zaden, 11 Nm. harte, 56 Nm. weiche Nette.

Aufbereitet in den Abt.: 4, 5, 22, 44, 47, 51 und 58.

Königl. Forstrevierverwaltung Naunhof, Königl. Forstrentamt Grimma, Bruchm. am 5. April 1900. Härtel.

## Die Liberalen in England und der Krieg.

Daß die Friedenspartei in England weit größer ist, als die Kriegslustige geht aus einem Schreiben hervor, das die „M. N. N.“ aus London erhalten. Dasselbe lautet: In Nottingham fand die Jahresversammlung der „National Liberal Federation“ der großen zentralen Vereinigung der lokalen liberalen Parteivereine statt. Die Konferenz war besuchter als je; es waren an die tausend Delegierte anwesend, die über 500 liberale Partei-Organisationen vertraten. Für die Delegierten existierte offenbar nur das eine Thema: „Südafrika und der Krieg“, und wenn von den vier Resolutionen, die eingelegt wurden, nur eine den Krieg berührte, so wurde doch auch bei den drei anderen nichts als der Krieg diskutiert. Die Kriegresolution war absolut farblos und nichtslugend, aber die Reden, die gehalten wurden, waren das Feinste. Sie und die Aufnahme, die sie fanden, zeigten zur Überraschung nicht weniger Leute, daß in der liberalen Partei im Lande die Abneigung gegen den Krieg und das Verlangen nach einem Frieden, der den nationalen Bestrebungen der Buren nicht zu nahe tritt, weit mächtiger sind, als man aus der Haltung der liberalen Presse und der liberalen Partei im Parlament hätte schließen können. Mehr als vier Fünftel aller Reden waren ganz im Sinne der Friedenspartei und je schärfer der Krieg und Chamberlains Politik verurteilt worden, desto brausender war der Beifall der Versammlung. Die Redner, die wenigstens einen Teil der Schuld an dem Krieg den Buren zurechnen wollten und die dem herrschenden Imperialismus Konzessionen machten, konnten kaum Gehör finden. Absolut einzig war die Forderung, daß der Chartered Company ein Ende gemacht und der finanzielle Faktor, der in der Geschichte der letzten Jahre eine so verhängnisvolle Rolle gespielt hat, aus der südafrikanischen Frage eliminiert werden muß. Ich habe folgende Stelle aus der Rede des hochangesehenen Präsidenten der Federation, des Dr. Spence Watson, hervor: „Wir bekämpfen zwei unabhängige Staaten. Stehen wir im Begriff, ad libitum ihre Unabhängigkeit und Freiheit zu zerstören? England kann sich nicht so tief sinken, um das zu wollen.“ Die liberale Partei müsse Alles einsehen, daß den zwei Republiken die weiteste Unabhängigkeit, die mit einer Vermehrung der Wiederkehr der heutigen Ereignisse vereinbar sei, belassen werde. Davon hänge das Schicksal von ganz Südafrika, ja vielleicht des ganzen britischen Reiches ab.

### Deutsches Reich.

Der österreichische Kaiser geht zu dem am 6. Mai stattfindenden Großjährigkeitsfeierlichkeiten des Kronprinzen Friedrich Wilhelm am 5. Mai nach Berlin, da er einer von den Vätern des Kronprinzen ist. Da

aber der Minister des Aeußern Graf Soluchowski, den Kaiser nach Berlin begleitet, so glaubt man, daß der Besuch auch einen politischen Zweck habe.

Den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter betrifft eine Verfügung, welche die zuständigen preussischen Minister an die Regierungspräsidenten gerichtet haben. Ihr Zweck ist, daß die Angelegenheiten, die sich auf den Vertragsbruch beziehen, als eilige behandelt werden.

Dieser Tage sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, die Vernehmungen der Sachverständigen der einzelnen Gewerbezweige vor den verschiedenen Kommissionen des Wirtschaftlichen Ausschusses über das Zolltariffesema bis auf kleinere Nachträge zum Abschluß gebracht worden. Es wird nunmehr das Material in den zuständigen Reichsämtern zur weiteren Behandlung zusammengestellt werden.

Die deutsche Reichspostverwaltung hat ein Verbot erlassen, wonach die Postkarten, auf denen sich Korrekturen der englischen Königin etc. befinden, nicht mehr befordert werden dürfen.

Die Frage der Dedungsfrage in Sachen der Flottenvermehrung, so wird der „Münchener Allg. Ztg.“ offiziell aus Berlin geschrieben, wird als durchaus günstig angesehen. Besonders würden sich die verbündeten Regierungen gegen die Ausarbeitung einer Reichserbschaftsteuer nicht sträuben.

Wie verlautet, hat der Kaiser dem kriegsgerichtlichen Erkenntnis gegen den Leutnant in der südwestafrikanischen Schutztruppe Pringen Prosper von Akerberg die Bestätigung versagt. Nach unumkehrbaren Angaben war das Erkenntnis im Verhältnis zu der Straftat sehr milde ausgefallen.

Dem deutschen Kronprinzen beabsichtigt die Königin Victoria von England zu seinem 18. Geburtstag am 6. Mai den Hofenbandorden zu verleihen. Die Insignien des Ordens sollen vom Herzog von Connaught oder Herzog York nach Berlin gebracht werden.

### Ausland.

#### Krieg in Südafrika.

London, 7. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Bahnverbindung mit Bloemfontein ist unterbrochen. Kleine Buren-Kommandos operieren entlang der Bahnlinie zwischen Kaalspruit-Station und Springsfontein; ein großes Kommando erschien dicht vor Bloemfontein im Süden. Die Buren besetzen ringsum die Kopjes. — Gefangene wurden heute in Simonstown ausgeschifft, sie haben sich vor der Stadt gelagert. — In New-York forderte Bryan in einer Rede die offizielle Intervention Amerikas zwecks Beendigung des Krieges.

London, 7. April. Aus Bloemfontein wird gemeldet: Ein Burenkommando schnitt jede, auch die telegraphische Verbindung zwischen den Streitkräften General Methuens in Boshof und hier ab. Ebenso ist Luderss Brigade im Norden des Freistaates in der Nähe der Modderstufes isoliert. Gerüchtwiese verlautet, beide Truppenkörper befänden sich im Kampfe gegen eine sie umringelnde feindliche Uebermacht.

London, 7. April. Aus Kapstadt wird gemeldet: Die Einschiffung der gefangenen Buren nach St. Helena ist in Folge des Ausbruchs einer allgemeinen Entzündung unter den Afrikanern wieder aufgegeben worden. Die Gefangenen werden jetzt am Lande einquartiert. Kapstadt, 6. April. Dierzehn in Simonstown gefangen gehaltene Buren sind entkommen.

London, den 9. April. Aus Pretoria wird vom 6. April gemeldet: Der Burengeneral de Wet schloß die englischen Truppen bei de Wetdorp, 4 Meilen südlich von Bloemfontein, ein. Er machte 460 Gefangene und erbeutete eine große Menge Munition und Proviant aller Art. Die Buren hatten nur 2 Tote und 4 Verwundete, die englischen Verluste sind bedeutend. Nach einer Meldung der „Central News“ soll ein

starkes Burenkommando unter General de Wet südlich von Bethanien stehen, offenbar mit der Absicht, die Bahn zu zerstören.

In Bloemfontein rechnet man bereits mit der Wahrscheinlichkeit einer „temporären Isolierung“. Jede Offensivoperation ist jetzt unmöglich. Die Buren halten mehrere Punkte der Bahnlinie nach Springsfontein besetzt. Alle nicht anständigen Zivilisten und sämtliche Frauen und Kinder sind auf Roberts Befehl am vorigen Donnerstag aus Bloemfontein entfernt worden. Am Freitag fuhr die letzte englische Offiziersdamen nach Süden ab. Von den Generalen Gatacre und Methuen liegen keine Nachrichten vor.

Frankreich. Die französische Deputiertenkammer hat mit 400 gegen 131 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Kolonialarmee angenommen. Nach diesem Gesetze rekrutiert sich die Kolonialarmee aus Freiwilligen und Rekruten und aus Eingeborenen der Kolonien mit europäischen Cadres.

Frankreich. Gerüchtwiese verlautet, General de Regrier werde nach Transvaal abreisen, um in die Reihen der Buren einzutreten.

England. Das Unterhaus nahm die zweite Lesung der Flottenreservebill an, welche der Admiralität diskretionäre Gewalt einräumt, die Flottenreserve einzuberufen.

Belgien. Das Attentat, das der Klemmerlehrer Sipido in Brüssel auf den Prinzen von Wales ausgeführt hat, stellt sich immer mehr als ein richtiger Dummerjungenstreich heraus. Da Sipido noch nicht 16 Jahre alt ist, so fällt er nicht unter das Strafgesetzbuch und wird wahrscheinlich bis zu seinem 21. Lebensjahr von der Regierung einer Besserungsanstalt überwiesen werden.

Griechenland. Der König von Griechenland leidet an einer Ohren-Entzündung als Folge eines Infuzenanzalles und wird demnächst nach Wien reisen, um einen Spezialarzt zu konsultieren.

### Vertikales und Sächliches.

Naunhof, den 11. April 1900.

Naunhof. Gestern Abend hielt der hiesige Gewerbeverein eine leider nur mäßig besuchte Versammlung ab. In der Angelegenheit der Müllerschule dankte der Vorsitzende im Namen des Vereins den anwesenden Herren vom Schulvorstand und Stadtgemeinderat für das seitens dieser Corporationen bewiesene Wohlwollen. Die Petition um Einlegung eines Abendzuges ist diesmal leider wieder ohne Erfolg wie ein von Herrn Landtagsabgeordneten Gleisberg eingegangenes Schreiben besagt. Nichtsdestoweniger wird jedoch beschlossen, nun um die gleiche Sache mit einem erneuten Besuch, und zwar diesmal gleich an den Landtag vorzugehen. Ueber die Zeit, in der sich die Fertigstellung des 2. Striebes vollziehen wird, war man verschiedener Ansicht, allseitig wünscht man die Beschleunigung im Interesse unseres Fremdenverkehrs. Schließlich wurde aus der Mitte der Versammlung heraus darüber geklagt, daß die Lieferung der Schulbänke für die neue Schule so spät ausgeschrieben ist, daß es hiesigen Handwerkern nicht möglich war, mit zu konkurrieren, sodas der Auftrag nach außerhalb fiel, und man war allgemein der Ansicht, daß es bedauerlich ist, wenn der heimischen Industrie solche Schäden entstehen. Da sich hierüber ein längere Debatte entspann, so war die Zeit schon reichlich vorgeschritten, und weil außerdem der Besuch ein zu schwacher war (es waren nur 20 Mitglieder anwesend), so wurde der Vortrag des Vorsitzenden auf die nächste Sitzung aufgeschoben.

Naunhof. Wie wir erfahren, hat Herr Lehrer Reinmuth seinen Plan nach Zwenkau zu gehen, aufgegeben und bleibt in seinem hiesigen Amte, nachdem er wieder einstimmig von der Behörde anerkannt ist. Der in Zwenkau herrschende Wohnungsmangel dürfte Herrn Reinmuth



beranlaßt haben, hier zu bleiben sicher zur aufrichtigen Freude weiter Kreise.

**Raunhof.** Ein sonderbares Licht erschien gestern Abend gegen 11 Uhr in nördlicher Richtung am bewölkten Himmel. Jedenfalls dürfte es von einem über uns hinwegziehenden Luftschiff herrühren.

† **Sächsischer Innungsverband** wird seinen 13. Verbandstag im Monat Juli in Grimma abhalten. Für die Verhandlungen des Verbandstages bestimmte Anträge sind spätestens bis zum 15. Mai an den Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Schröder in Dresden, einzusenden. Die antragstellenden Innungen haben auch gleichzeitig den betreffenden Berichtsstatter nachhaftig zu machen.

† **Staatsbahn.** Die Finanzdeputation B der zweiten Kammer beantragt, den zur Einführung elektrischer Beleuchtung auf Bahnhof Reichenbach i. V. oberer Bahnhof geforderten Betrag von 300 000 Mk. zur Zeit abzulehnen.

† **Sächsischer Landtag.** Die erste Kammer genehmigte die Abänderungen des Einkommensteuergesetzes nach den Deputationsanträgen.

† Die feierliche Grundsteinlegung zum Völkerschlachtdenkmal am Napoleonsstein ist nunmehr definitiv auf den 18. Oktober d. J. festgesetzt worden. Der Kaiser, König Albert von Sachsen und die deutschen Bundesfürsten werden voraussichtlich der Feier beiwohnen. Der Bundesrat und der Reichstag werden durch Deputationen vertreten sein.

**Grimma.** Die hiesige Fürstenschule feiert am 24. September d. J. ihr 350jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß hat eine Anzahl Grimmaer beschlossen, der ehrwürdigen Alma mater eine Festgabe zu überreichen, und zwar eine Paul-Gerhardt-Stiftung, deren Zinsen jeweils einem oder mehreren Schülern des Moldanums oder studierenden alten Grimmaern zu Gute gehen sollen. Paul Gerhardt ist bekanntlich einer der großen Söhne desselben.

**Liebertswolkwitz.** Der elektrische Straßenbahn-Anschluß von Liebertswolkwitz nach Probstzenda (Personen- und Güterverkehr) ist dadurch wesentlich gefördert worden, daß sich die Gemeinde von Liebertswolkwitz bereit erklärt hat, das dazu notwendige Areal der Außenbahngesellschaft kostenlos herzugeben, wenn nach dem Ausbau der Straßenbahn die Straßenbeleuchtung von der Kraftstation mit gespeist wird.

**Holzhausen.** Der von Holzhausen nach Kleinpöna führende Kommunikationsweg ist wegen Anknüpfung während der Dauer der Arbeit für allen Fahrverkehr gesperrt.

In **Wurzen** wurden in der Freimaurer-Voge „Friedrich August zum treuen Bunde“ eine größere Anzahl Konfirmanden eingekleidet.

Bezüglich der Errichtung einer Kinderbewahranstalt in **Tauscha** hatte der Stadtmagistrat Mitte Februar beschlossen, eine Bekanntmachung mit längerer Weisung zu erlassen, nach welcher verbindliche Erklärungen derjenigen Einwohner, welche ihre Kinder der Anstalt zu überweisen gedächten, eingefordert werden sollten. Wie nun in der jüngsten Sitzung des Stadtmagistrates mitgeteilt wurde, sind in der gestellten Frist vom 23. Februar bis 28. März d. J. Kinder, welche der Anstalt zugeführt werden sollen, überhaupt nicht angemeldet worden. Man beschloß dem zufolge, die Angelegenheit als erledigt zu betrachten.

### Gudlich vereint.

Roman von Ewald August König.

32

„Daran ist nicht zu denken, Euer Prokurist ist ein geschicktes Kerlchen, der steckt uns alle in den Sack. Weißt Du, wie er mir vorkommt? Wie der Mephistopheles im Faust.“

„Wenn Du mir einen Gefallen erzeigen willst, so reden wir heute abend nicht mehr darüber.“

„Mir auch recht! Also ich war in der Villa Bauerband, morgen geh' ich wieder hin, man muß das Eisen schmieden, so lange es warm ist. Fräulein Bertha ist ein reizendes Geschöpf, allerdings etwas lang und mager, der Bergleich mit einer Hopfenstange liegt nahe, aber dabei so recht naturwüchsig und bereits sterblich in mich verliebt. Der Vater war Schneider, oder, wie er es nennt: Marschand Talljör, das thut weiter nichts, Wappen, Orden und Titel kann man ja kaufen, wenn man sie haben will, und es ist kein schlechtes Geschäft, sein Schwieger-sohn zu werden.“

Theo mußte lachen trotz seiner trüben Stimmung. „Wißt Du zu!“ sagte er. „Du nimmst es allerdings sehr leicht, der Reichthum Bauerbands blendet Dich, bedenke aber wohl, daß das Mädchen für immer an Dich gefesselt ist, wenn Du mit ihr vor den Altar trittst.“

„Wenn ich das nicht bedächte, wäre ich ein Lump!“ erwiderte der Schauspieler. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet, und so weiter! Eine andre Lesart lautet: Ob sich das nötige Geld auch findet, und das ist glücklicherweise hier ebenfalls der Fall.“

„Aber, daß ich nun auch mit der Hauptsache heraustrücke!“ fuhr er, mit der Hand durch sein langes Haar streichend, fort: „Also nachdem ich mich weiblich über Euren Mephisto geärgert hatte, ging ich ins Wiener Cafe. Der alte Oberst sah noch dort vor dem Schachbrett und sein Gegner hatte ihn nun garstig in die Klemme geritten. Ich überließ die Geschichte und fand gleich den erlösenden Zug. Der Oberst konnte ihn nicht entdecken, es geht

Im **Dschaker** Schulgebäude wird ein Volks- und Schulbrausebad eingerichtet. Es darf jedoch während der Unterrichtsstunden nicht benutzt werden.

Die Stadtverordneten **Döbelns** beschlossen, den Zinsfuß für Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse vom 1. Juli von 3 auf 3½, Prozent und den für Darlehen auf 4½, Prozent zu erhöhen.

Ein für die Geschichte der Stadt **Grimmitzschau** höchwichtiges Aktenstück aus dem Jahre 1765 wurde von Frau verm. Rechtsanwältin Köhler dem vor Gewerbeverein unterhaltenen Altertums-Museum überwiesen. Es betrifft dies den Verkauf der Stadt Grimmitzschau von Frau v. Verbisdorf an Herrn Seyffarth.

Die Fabrikanten Gebrüder **Berner** in **Werdau** wurden verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis zu Zwickau gebracht. Auf den Grund der Verhaftung, über den Näheres nicht bekannt ist, deutet die Beschlagnahme der Geschäftsbücher hin.

In den Teichen von **Moritzburg** ist das entenähnliche Blähhuhn eingezogen, das schwarz gefärbt erscheint, aber mit weißem Schnabel und weißer Stirnblässe, und sich durch sein stetes Knopsnicken beim Schwimmen auch noch im Schilf verrät. Dies Tier wird nützlich, indem es die Teiche von Wasserläusen und Wasserfäden, sowie von Wasserinsekten reinigt.

In **Zwickau** fand eine Bergarbeiterversammlung statt. Es wurden 7 Delegierte zu der in Altenburg stattfindenden Generalversammlung des Verbandes deutscher Bergarbeiter gewählt, auch beschlossen, auf eine Erhöhung der Verbandssteuer behufs Ansammlung eines Streikfonds hinzuwirken.

Im Monat März wurden in **Zwickau** 174837 Tonnen Kohlen verladen, 19862 Tonnen mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

**Elsterberg.** Als Abends die Hausbesitzerhefrau S. ihren Kochofen mit Braunkohlen geheizt hatte, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Der eiserne Ofen wurde zertrümmert und sogar die Stubenthür aus den Angeln gerissen. Der auf dem Sopha liegende Hausherr wurde betäubt.

**Limbach.** Das Institut der Nachtwächter ist nun auch in hiesiger Stadt verschwunden. An die Stelle der Nachtwächter sind Schulleute getreten.

Das „Waldmännel“, welches in **Falkenstein** festgenommen wurde, ist der Handelsmann Richter aus Meerane. In seinem Besitze befanden sich noch 285 Mk. In **Kloßsche-Rönigswald** soll eine neue Kirche errichtet werden und zwar im Billenteile des Ortes.

In **Reichen** sind drei Mitglieder einer Falschmünzerbande verhaftet worden.

In **Virna** herrscht noch immer Kohlennot. Man schreibt von dort: Trozdem alljährlich wieder Hunderte von beladenen Kohlenwagen von Böhmen her die Bodenbach-Dresdener Straße befahren, ist die Kohlenversorgung für unsere Stadt immer noch eine unzureichende, so daß oft noch Kohlenmangel eintritt.

**Dresden.** Die Elbe steigt stark und zeigte gestern Vormittag 9 Uhr 350 Zentimeter über Null. Das Terrassenufer ist überschwemmt, und der Verkehr der elektrischen Straßenbahn mußte dafelbst eingestellt werden.

An **Alkoholvergiftung** starb in **Strehla** der Handarbeiter Hermann Köhlig. Derselbe trank am 25. v. M. auf Anroten und Veranlassung einiger Freunde drei Biergläser voll Nordhäuser aus, konnte sich seit dieser Zeit nicht mehr auf den Beinen halten und

fiel, nachdem er ziemlich 14 Tage schwer krank darniedergelegen, endlich Erlösung von seinen körperlichen und seelischen Leiden durch den Tod.

In **Lichtenstein** ist der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Schüler die Schule nach achtjährigem Besuche verließ, ohne nur einen einzigen Tag versäumt zu haben. — Dieser Fall erinnert an den Schüler Stephan, Sohn des Tischlermeisters Stephan von hier, welcher ebenfalls in vollen 8 Jahren nicht einen einzigen Tag gefehlt hat.

**Delitzsch i. V.** „Weibe im Lande!“ dachte die hiesige Böttcherstefrau Ernestine Christiane geb. Thonwardt. Dieselbe war nach Angabe ihres Ehemanns nach Amerika ausgewandert, um sich einer Bestrafung wegen Urkundenfälschung zu entziehen. Das königliche Landgericht Plauen erließ infolgedessen einen Haftbefehl gegen die angebliche „Auswanderin“; derweil sah dieselbe, wie der Stubennachbar bald herausgefunden hatte, mit klopfendem Herzen im Kleiderschrank daheim und es wahrte nicht lange, so hat unsere Polizei das Versteck der Frau aufgefunden gemacht. Demnächst wird sie nun persönlich vor den Schranken des Gerichts erscheinen.

### Großfeuer in Leipzig.

Ein verheerendes Feuer, dem acht Menschenleben zum Opfer fielen, hat am Sonnabend Abend in Leipzig stattgefunden. Ueber den so verhängnisvollen Brand, der so schweres Verzeleid über eine Anzahl hiesiger Familien brachte, ist zu berichten: Das durch das Feuer zerstörte Gebäude ist drei Stock hoch und bildet das Hinterhaus vom Grundstück Bloedenstraße Nr. 11. Im Parterre befand sich die Glaschleiferei von M. O. Beck & Co., in der ersten Etage die Celluloidwaren-Fabrik von Engelmann & Richter, in der zweiten Etage die Druckerei von Franz Emil Barth und in der dritten Etage die Wohnung des bei der Firma Engelmann & Richter in Stellung befindlichen Feuermanns Gustav Wilhelm Thäter. Im Souterrain waren Lagerräume von Engelmann & Richter. Diese Firma, welche in den nächsten Tagen nach L.-Schleusig übersiedelt, erhielt Nachmittags gegen 6 Uhr mehrere hundert Stück neue Holzkristen zur Verpackung der Waren geliefert. Diese Kristen wurden vorläufig am Eingange des Souterrains hingestellt. Der Lehrling Friedrich Carl Hermann Laisalle, am 7. Februar 1883 in Leipzig geboren, Schloßgasse 11 bei der Mutter wohnhaft, war damit beschäftigt die Kristen nach dem hinteren Teile des Souterrains zu tragen. Zur Erleuchtung diente eine Petroleumlampe, die etwa einen Meter hoch, in der Nähe der Kristen, an der Wand hing. Bei Wegnahme von Kristen rutschte der Haufen zusammen. Hierbei wurde die Lampe zertrümmert. Das brennende Petroleum ergoß sich auf daliegende Holzwohle, diese, sowie Abfälle von Celluloid welche im Lagerraum in Säcken aufbewahrt wurden, im Nu in Brand legend. Der Lehrling, der ohne Verletzungen davonkam, bewies eine seltene Feistesgegenwart, indem er erst in das in der ersten Etage gelegene Komptor eilte, seinem dort anwesenden Prinzipal „Großfeuer“ rief und hierauf zu dem Feuermelder Ede Bloeden- und Sternwartenstraße rannte und Großfeuer meldete. Die Feuerwehr traf mit anerkennenswerter Schnelligkeit ein. Sie fand das Innere des Gebäudes bereits vollständig in Flammen stehend. Der Brand hatte sich in dem Treppenhause, unter dem sich im

dem Schachspieler manchmal so, er sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht und wundert sich, wenn man ihn mit der Nase darauf stoßt. Ich sagte nur einige Worte, der alte Haudegen sah mich ganz erstaunt an, befolgte aber meinen Rat, rettete seinen König und setzte den Gegner matt. Das war eine Freude! Ich mußte mich vorstellen und machte gleich einen guten Eindruck. Natürlich war ich der beste Schachspieler der Welt, und der alte Haudegen brennt jetzt vor Verlangen, sich mit mir auf diesem Felde der Ehre zu messen. Heute abend noch eine Partie zu spielen, dazu war es zu spät, morgen nachmittag bin ich verpflegt, es blieb dem alten Herrn also nichts übrig, als mich auf morgen vormittag einzuladen, wie ich es wollte, und was auch geschah. Na, was sagst Du dazu?“

„Nichts!“ erwiderte Theo gelassen.

„Du dankst mir nicht einmal dafür?“

„Wofür? Was habe ich denn damit zu schaffen?“

„Siehst Du, jetzt siehst auch Du den Wald vor lauter Bäumen nicht,“ scherzte Hugo. „Ich werde also morgen früh hingehen und natürlich die Ehre des Sieges ihm überlassen, dann bin ich Hahn im Korbe. Er muß mich seiner Familie vorstellen, und ich finde sicherlich eine Gelegenheit, mit Deiner Herzgeliebten einige Worte unter vier Augen zu wechseln. Du gibst mir einen Brief an sie mit, ich überreiche ihn und bitte um Antwort, in einem Briefe laßt sich so vieles sagen, was man mündlich nicht aussprechen kann!“

Theo war abwechselnd rot und wieder blaß geworden, mit der Schüchternheit eines jungen Mädchens wies er anfangs diesen Vorschlag zurück, indessen gelang es dem Schachspieler, ihm die Vortrefflichkeit dessen allmählich klar zu machen.

„Ich bringe Dir eine Antwort, mag sie lauten, wie sie will,“ sagte Hugo, „und wäre es auch abermals eine Ablehnung, der Brief bleibt doch in den Händen der jungen Dame, und im Laufe der Zeit kann er ihre Bestimmungen gegen Dich ändern. Also setze Dich hin und schreibe, was

das Herz diktiert, ein Brief voll Liebesweh hat schon manches Mädchenherz erobert.“

Theo hatte bereits die Lampe auf den Schreibtisch getragen, mit einem Lächeln voll schmerzlicher Wehmut wandte er sich noch einmal zu dem Freunde. „Ich gleiche in diesem Augenblicke dem Ertrinkenden, der sich an einen Strohhalm klammert und von ihm Rettung erwartet,“ sagte er, „ich weiß, es ist ein thörichtes Beginnen, dennoch...“

„Dennoch wirst Du diese Thorheit begehen,“ unterbrach Hugo ihn rasch; „was der Verstand der Verständigen nicht sieht, das übet in Einfall ein kindlich Gemüt! Ich gehe zu Bett, hauch' Deine Liebesbesuezer aus, deren Bote ich morgen sein werde. Gute Nacht.“

Am nächsten Morgen beim Frühstück legte Theo den Brief dem Freunde beim Purpurglut überzog seine Wangen und seine Stimme zitterte. „Wenn der Oberst Kenntnis davon erhält, stellt er Dir den Stuhl vor die Thür,“ sagte er.

„Wohlan, dann hab' ich nur gethan, was ich nicht lassen konnte, im übrigen sei unbesorgt, der alte Herr wird gerne ein Auge zudrücken, ich kenne meine Pappenheimer.“

Eine Stunde später trat Hugo in die Wohnung des Obersten, er wurde mit der größten Freundlichkeit empfangen und sofort den beiden Damen als ein Meister im Schachspiele vorgestellt.

Helene mußte das Schachspiel holen, und es wurde ihr gestattet, zuzuschauen, während die Oberstin für den heutigen Morgen die Pflichten der Hausfrau übernahm.

„Sind Sie verwandt mit dem Herrn Kommerzienrat Wildenbruch?“ fragte der Oberst, während er die Figuren aufstellte.

„Sein Vater und der meinige waren Vettern,“ erwiderte Hugo gleichgültig, „ich wohne augenblicklich bei ihm.“

„Dann wundert's mich, daß ich erst gestern abend das Vergnügen hatte, Sie kennen zu lernen. Die Schachspieler kommen alle ins Wiener Cafe, ich hätte Sie früher sehen müssen.“

Souterrain Schnelligke noch in de geschritten. Um i nung des die Haust Mauer du Wohnung in die Rüc find Silwa erheblide Hausmann scheiben vo zunejmen. den in die täubt, nicht und so dem Ebenf Obergeschof von Barth es sind dies zwei Söhne der Buchha 13jährige Es la von dem g sonen in d angrenzende nicht mehr sind schnell Eintreffen haben ihre Explosion h nachfolgende legungen u Der J vor Eintreff brennenden Dampfsteff schwere Ver Krankenhaus Bei [Früh Benzmonat muß es do alte Frühlin zieht durch m färbt sich w — aber auf Vor dem W — Schlitzen — Aber sch — und mit Scene. — Frohlocken, Frühlingglo dann, o Hau Rad, um h durch Flur auch der No — Einer de — bringen f

„Ich war vor Kurzem zu...“

„So, so, n...“

„Sie z...“

„Helene sa...“

„Tische und...“

„Schachspieler...“

„hatte sich vor...“

„nen, nach ein...“

„sich dieser Eh...“

„Was Hugo...“

„schah, der Ob...“

„um seine Tab...“

„Verzeihen...“

„Anwalt meine...“

„stelle,“ sagte...“

„der Tasche...“

„habe ich mich...“

„Ihnen auf die...“

„Helene wa...“

„rückweisen, ab...“

„und der Blick...“

„nicht über...“

„wort zu geben...“

„Ihr Herr...“

„len,“ erwidert...“

„Sie werd...“

„mir Ihre Antu...“

„unterbrach...“

„mit ihm haben...“

„ständnis hätten...“

„zurück, das nu...“

„Schatten d...“

„sie nahm die u...“



Frank dar-  
berpfehlen

Fall vor-  
mach acht-  
zigen Tag  
ert an den  
Stephan  
ahren nicht  
D. R.  
achte die  
geb. Thon-  
Ghemanns  
Verstrafung  
Königliche  
Hastbefehl  
sch die  
gefundene  
ke dahim  
solizei das  
acht wird  
berichts er-

schleben  
in Leipzig  
Brand,  
hiesiger  
das Feuer  
ildet das  
11. Im  
R. D. Beck  
ren-Fabrik  
Etage die  
er dritten  
Immann &  
Gustav  
gerräume  
welche in  
st, erhielt  
tück neue  
t. Diese  
uterrains  
Hermann  
, Schloß-  
beschäftigt  
trains zu  
umlampe,  
r Risten,  
n rufchte  
mpfe yer-  
sch auf  
Celluloid  
wurden,  
hne Ver-  
genwart,  
gelegene  
„Groß-  
der Erde  
Droffruer  
nswertter  
Gebäudes  
r Brand  
sch im

on man-  
reiblich  
Behunt  
gleiche  
an einen  
„sagte  
sch...“  
terbrach  
gen nicht  
gehe zu  
ich vor-  
heo den  
ne Wan-  
Kennt-  
Thür,  
t lassen  
d gerne  
r.  
ng des  
eit ein-  
stler im  
wurde  
für den  
ahm.  
glennrat  
Figuren  
erwi-  
i ihm.“  
nd das  
achpie-  
früher  
73,18

Souterrain der Hauptbrandherd befand, mit rasender Schnelligkeit verbreitet und allen Denjenigen, die sich noch in dem Gebäude befanden, den Rettungsweg abgeschnitten.

Um in die in das Dachgeschoss eingebaute Wohnung des Hausmanns Thäter zu gelangen mußte da die Haustreppe eingestürzt und verbrannt war, eine Mauer durchgebrochen werden. Beim Eintritt in diese Wohnung wurden Frau Thäter rücklings über ein Bett in die Küche hingestreckt und deren sechsjähriges Pflegekind Silva Häußer zu ihren Füßen liegend tot und ohne erhebliche Brandwunden aufgefunden. Die Fenster der Hausmannswohnung waren geschlossen, die Fensterglaseiben von der Hitze zertrümmert. Es ist sonach anzunehmen, daß Frau Thäter und ihr Pflegekind, von den in die Wohnung eingedrungenen heißen Gasen betäubt, nicht mehr eines der Fenster erreichen konnten und so den Erstickungstod gefunden haben.

Ebenso wurden in dem am Treppenhause im 2. Obergeschoss liegenden Kontorraume der Buchdruckerei von Barth 6 weitere Opfer des Brandes aufgefunden; es sind dies: der Buchdruckereibesitzer Emil Barth, dessen zwei Söhne Werner (10 Jahr) und Fritz (7 Jahr), der Buchhalter Faber, die Buchhalterin Elisch und der 13jährige Knabe Lorau.

Es lagen unter Brandschutz Barth etwa 3/4 Meter von dem geschlossenen Kontorfenster, die übrigen Personen in der Nähe der direkt an das Treppenhause angrenzenden Kontorthüre. Auch sie haben jedenfalls nicht mehr die Kraft gehabt, das Fenster zu erreichen, sind schnell betäubt worden und nach ihrem schon vor Eintreffen der Feuerwehr eingetretenen Erstickungstod haben ihre Körper mutmaßlich durch die infolge der Explosion herabgefallenen Mauerteile sowie durch die nachfolgenden Flammen mehr oder weniger schwere Verletzungen und Verhüttelungen erlitten.

Der Hausmann und Feuermann Thäter ist schon vor Eintreffen der Feuerwehr aus einem Fenster des brennenden Gebäudes auf das Dach des angrenzenden Dampfesselgebäudes gesprungen und hat sich hierbei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er in das städtische Krankenhaus St. Jakob gebracht werden mußte.

### Zeitgemäße Betrachtungen.

Rachdruck verboten.

[Frühlingsglocken.] Scheint sich auch der Lenzmoral dümmlich zu gebärden, — endlich, endlich muß es doch wieder Frühling werden. — Und das alte Frühlingslied, wieder sing' ich's heute: — Leise zieht durch mein Gemüt friedliches Geläute! — Wähhlich färbt sich weit und breit Flur und Feld und Garten, — aber auf die Blütezeit müssen wir noch warten. — Vor dem Blätterschnee noch schnell fallen weiße Flocken, — Schlittenschellen klingen hell in die Frühlingsglocken. — Aber schon am andern Tag sind verhallt die Töne, — und mit einem ein'gen Schlag ändert sich die Scene. — Vogelfang lönt fern und nah, wie ein stolz Frohlocken, — und es bläht der Primula goldne Frühlingsglocken. — Treibt der Lenz das erste Blatt, dann, o Hauptvergäßen, — steigt der Rabler auf sein Rad, um hinaus zu fliegen; — „Klingling!“ geht's durch Flur und Dain, wo der Weg nur trocken, — auch der Rabler stimmt mit ein in die Frühlingsglocken! — Einer bessern schön'en Zeit gehen wir entgegen, — bringen soll sie weit und breit Freude, Glück und

### Endlich vereint.

Roman von Erwald August König. 33

„Ich war lange auf Reisen, Herr Oberst, und bin erst vor kurzem zurückgekehrt.“  
„So, so, na, ich hoffe nun öfter mich mit Ihnen zu treffen. Sie ziehen an, bitte, beginnen Sie!“  
Helene sah mit einer Handarbeit neben dem kleinen Tisch und sah zu; Hugo war in der That ein tüchtiger Schachspieler und dem alten Herrn überlegen, aber er hatte sich vorgenommen, ihm die Ehre des Sieges zu gönnen, nach einer halben Stunde schon konnte der Oberst sich dieser Ehre erfreuen.  
Was Hugo mit einiger Sicherheit erwartet hatte, geschah, der Oberst verließ nach dieser Partie das Zimmer, um seine Tabakpfeife zu holen.  
„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich mich als Anwalt meines guten Freundes und Veters Ihnen vorstelle.“ sagte Hugo rasch, indem er den Brief Theos aus der Tasche holte, „überzeugt von Ihrer Liebenswürdigkeit habe ich mich verbürgt, daß ich ihm eine Antwort von Ihnen auf diesen Brief bringen werde.“  
Helene war völlig verwirrt, sie wollte den Brief zurückweisen, aber er lag schon in ihrem Arbeitskörbchen, und der Blick Hugos ruhte so fest auf ihr, daß sie es nicht übers Herz bringen konnte, ihm eine schroffe Antwort zu geben.  
„Ihr Herr Vetter hätte sich diese Mühe ersparen sollen.“ erwiderte sie mit zitternder Stimme, „ich...“  
„Sie werden den Brief lesen, gnädiges Fräulein, und mir Ihre Antwort einhändigen, bevor ich von hier scheide,“ unterbrach er sie. „Ich glaube, Sie würden Erbarmen mit ihm haben, wenn Sie für seinen Seelenschmerz Verständnis hätten. Stoßen Sie nicht ein edles Menschenherz zurück, das nur für Sie schlägt.“  
Schatten des Unmuts umwölften die Stirne Helenes, sie nahm die unterbrochene Arbeit wieder auf. „Deshalb

Segen. — In des Tages Wiederkehr, der uns Palmen streute, — klingt durchs Land so hell und hehr wieder Festgeläute! — Friedensglocken sollten da aller Welt erklingen, — aber die Süd-Afrika wollen sie nicht bringen, — denn noch steht im Waffengang Transvaal unerschrocken, — und statt holdem Frühlingsklang tönen Sturmesglocken! — Drunten ist der Lenz noch weit, der die Fluren segnet, — drunten herrscht die „Regenszeit“, da's auch Hiebe regnet. — Englands Fortschritt scheint mir null bei dem teuren Kaufe, — denn vom Regen kommt John Bull schließlich in die Trousse! — Stellenweise ist es noch stürmisch auf der Erde, — aber endlich muß es doch wieder Frühling werden. — Frühlingsglocken klingen hell weiter immer weiter — und Frau Sorge flieht so schnell als sie kann!

Ernst Heiter.

### Vermischtes.

\* In Berlin haben die Teppich- und Anoleumleger den Generalstreik beschlossen. Er hat bereits dieser Tage begonnen.

\* Ein Standbild aus Gold wird von Amerikanern auf der Pariser Weltausstellung ausgestellt. Es stellt die Schauspielerin Maud Adams in Lebensgröße dar und hat einen Wert von 750 000 Mk.

\* Gönzli-Prozess. Das Schwurgericht verurteilte Gönzli zum Tode. Die Frau wurde freigesprochen.

\* Von einem fürchterlichen Wolkenbruch ist Mittel-Texas heimgeführt worden. Das Land ist weit hin überschwemmt. Eine 17 Meilen nördlich von Austin befindliche Eisenbahnbrücke wurde von den Fluten weggerissen. Infolge dessen stürzte ein von Saint-Louis kommender Zug in die Tiefe, wobei viele Personen ums Leben gekommen sein sollen.

\* Ahlwardt ist ein reicher Mann geworden und bezahlt fleißig Schulden. Es heißt, er habe eine Bergwerks-Gesellschaft zu Stande gebracht, welche sich den Betrieb eines verfallenen ungarischen Bergwerkes angelegen sein lasse. Als Grubnergewinn seien ihm 15 oder 18 Anteilscheine zu teil geworden, wovon er einen für 20 000 Mk. verkauft habe. Die „Staatsb.-Ztg.“ bestätigt diesen Aufschwung der Ahlwardtschen Finanzen.

\* Im Orte Waldhilsbach bei Frankfurt a. M. wurden der Bürgermeister Braun und der Gemeinderat Coltermann beim Wildern ertappt und verhaftet.

\* In England werden jährlich 10 Millionen Mark mehr für Tabak als für Brot ausgegeben. Dabei wird in England nur halb soviel geraucht als in Deutschland.

### Letzter Vers

des Liedes vom Wirtshaus an der Bahn.

Ihr Wirtin hat auch einen Kummer,  
Der raucht ihr nächstlich jetzt den Schlummer.  
Was hat sie nur, was weint sie?  
Ihr Wirtshaus an der Bahn geht ein!  
Warum? Na ja — lex Heilige!

(Klabberadatsch.)

\* Das „Sechser“-Telephon. Die Fernsprechan- schlüsse, deren Inhaber Grundgebühr und Einzel- gesprächsgebühren entrichten, sind trotz der Kürze ihres Bestehens bereits zu einem Spitznamen gekommen. Man nennt einen solchen Anschluß in Berlin „Sechser-Telephon“, weil das einzelne Gespräch fünf Pfennig gleich einen alten „Sechser“ kostet.

\* Einen tollkühnen Streich, der an die Wiener

also haben Sie die Freundschaft meines Vaters gesucht?“ fragte sie.

„Nicht deshalb allein,“ entgegnete er heiter, „aber ich gebe zu, daß ich diesen Zweck damit verband, um dem Freunde zu helfen, den ich gerne glücklich sehen möchte.“

„Und wenn ich hätte ahnen können, daß dieser Zweck Sie zu uns führte, so würden Sie ihn nicht erreicht haben.“

„Erreicht habe ich noch nichts, aber ich gebe mich der Hoffnung hin, daß Sie meine Kühnheit um der guten Sache willen mir verzeihen werden. Wie auch Ihre Antwort lauten mag, ich werde Ihnen dankbar dafür sein, und wenn ich abermals ein Nein mitnehmen muß, dann gebe ich noch immer nicht die Hoffnung auf.“

Er mußte abbrechen; von einer dichten Rauchwolke umhüllt trat der Oberst wieder ein.

„So, nun können wir die zweite Partie beginnen,“ sagte er, indem er einige Cigarren auf den Spieltisch legte. „Bitte, bedienen Sie sich.“

Hugo lehnte dankend ab, Form und Farbe der Cigarren machten keinen Vertrauen erweckenden und einladenden Eindruck auf ihn.

„Na, denn nicht!“ scherzte der alte Herr, indem er sich vor dem Schachbrett niederließ, auf dem die Figuren schon geordnet waren. „Also beginnen Sie, der Besiegte greift an.“

Helene nahm ihr Körbchen vom Tisch und verließ mit einer kurzen Entschuldigung das Zimmer, betroffen sah der Oberst ihr nach, dann heftete er den Blick forschend auf Hugo. „Das Mädchen scheint verstimmt,“ sagte er in einem bedauernden, entschuldigenden Tone. „Sie hatten wohl keine angenehme Unterhaltung mit ihr?“

„Ich brachte ihr einen Gruß meines Veters,“ erwiderte Hugo, nun auch den Blick fest auf das gutmütige Gesicht des alten Herrn richtend.

„Ach so, na ja, dann kann ich's mir schon denken!“ nickte der Oberst, eine mächtige Rauchwolke vor sich hin-

Turmkröner erntet, hat der 22jährige Klempner Bontoux zu Halle a. S. ausgeführt. Infolge einer Wette erklomm er den „Roten Turm“ von außen; er gelangte bis über den höchsten Kamm des Turmes hinaus und brachte an der südöstlichen Ecke eine große weiße Fahne an, die er sich vorher auf dem Rücken festgebunden hatte.

### Astronomischer Kalender.

Sonnabend, den 7. April 1900.

Sonnenaufgang 6 Uhr 14 Min.  
Sonnenuntergang 6 Uhr 49 Min.  
Mondaufgang 3 Uhr 26 Min.  
Monduntergang 3 Uhr 33 Min.

### Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Neues Theater.

Mittwoch: Gastspiel der Rgl. Kammerängerin Fräul. Emanuela Frank vom Hoftheater in München. Fabelo. Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

Altes Theater.

Mittwoch: 27. Volksstämmliche Vorstellung zu halben Preisen: König Lear. Anfang 7 Uhr.  
Donnerstag, Freitag und Sonnabend geschlossen.

### Kirchennachrichten.

Gründonnerstag.

Raunhof.

Vorm. 1/11 Uhr: Beichte.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Von 10 Uhr an Beichtanmeldung in der Sakristei.

Klinga.

Vorm. 1/8 Uhr: Beichte.

Vorm. 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Von 1/2 8 Uhr an Beichtanmeldung in der Schule.

Scharfkrug.

Raunhof.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahlsgottesdienst. Von 1/2 5 Uhr an Beichtanmeldung in der Sakristei.

Klinga.

Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Priester des heiligen Abendmahles nach der Predigt.

Nachm. 2 Uhr: Betstunde.

## Ehre dem Ehre gebührt!

Herrn Franz Wilhelm, Apotheker Neunkirchen bei Wien, wird unterm 11. August 1897 aus Pittana geschrieben:

Ich bin bereits 70 Jahre alt und litt seit 10 Jahren an Gelenk-Rheumatismus, ebenso an Hämorrhoidal-Knoten und konnte keine Hilfe finden. Nur Ihr Wilhelm's antiarthritischer antirheumatischer Blutreinigungstee hat mich von meinem Leiden in 3 Wochen vollständig befreit. Ich sage Ihnen, sowie der Gräfin, über deren Bericht ich in der Zeitung gelesen, meinen besten Dank.

Mit aller Hochachtung

Christ. Kermann, Rentier,

Altona bei Hamburg, Reichenstraße 6.

**Bekanntes:** Innere Ruhrerde 56, Ballmuskhale 56, Ulmenrinde 75, Franz. Orangenblätter 50, Erngüßblätter 35, Scabiosenblätter 56, Remusblätter 75, Wismut 1.50, rotes Sandelholz 75, Verbannamurzel 44, Caraywurzel 3.50, Radix Caryophylli 3.50, Chinarinde 3.50, Erngüßwurzel 57, Fenchelmurzel (Samen) 75, Grasswurzel 75, Zopalmurzel 67, Säckelwurzel 75, Saffapariwurzel 35, Fenchel, röm., 3.20, weiß. Senf 3.50, Radixhattenstengel 75.

blausend. „Hat Ihr Herr Vetter Ihnen weitere Mitteilungen gemacht?“

„Ich habe stets die Wahrheit gesagt, so sage ich auch jetzt: ja, ich bin von allem unterrichtet.“

„Ich ebenfalls, bester Herr. Unter uns gesagt, ich bilde diese mir unbegreifliche Laune meiner sonst so verständigen Tochter nicht, denn ich ehre und achte Ihren Vetter. Beweis nicht seines Reichtums wegen, das dürfen Sie mir glauben, Geld und Gut können eben so rasch verloren, wie gewonnen werden, und wenn der Herr Kommerzienrat jetzt auch noch ein reicher Mann ist, so weiß man doch nicht voraus, was er seinem Sohne hinterlassen wird.“

„Vielleicht nicht einmal einen ehrlichen Namen!“ warf Hugo ein.

„Pos Donner, Herr, Sie sprechen da ein schlimmes Wort sehr gelassen aus! An der Ehre des Herrn Kommerzienrats zweifle ich nicht, aber er spekuliert an der Börse, und eine Spekulation kann glücken, sie kann auch fehlschlagen, es handelt sich dabei stets um enorme Summen. Um auf die Sache selbst zurückzukommen, so frage ich Sie, was kann ich machen? Nichts! Wenn die Frauen einmal nicht wollen, dann ist alle Ueberredungskunst vergeblich.“

„Und aus welchen Gründen hat das gnädige Fräulein die Werbung abgelehnt?“ fragte Hugo.

Der Oberst drehte mit verlegener Miene an seinem Schnurrbart und strich mit der Pfeifenspitze über seine lange Nase, sein Blick ruhte auf den Schachfiguren, er wollte die Gründe, die Helene angegeben hatte, nicht nennen, um nicht sich selbst als armer Schluider bezeichnen zu müssen.

„Gründe?“ erwiderte er. „Glauben Sie denn, daß die Frauen immer Gründe für ihre Handlungen haben? Ich habe gar nicht danach fragen mögen.“

„Und doch müssen hier Gründe vorliegen, die vielleicht sich beläugnen und beseitigen lassen,“ sagte Hugo. „Ich möchte den Freund glücklich sehen und ich leiste jede Bürgschaft dafür, daß er seine Gattin glücklich machen wird.“

„Ja, das glaube ich auch,“ nickte der Oberst. 73,18



Zum bevorstehenden  
**Osterfest**  
empfehle ich eine grosse Auswahl von  
**Ostereiern,  
Häschen und  
Hühnchen**

in Chocolate und Zuckermasse, auch  
hohl als Atrappen in jeder Grösse  
zu billigen Preisen.  
**Georg Becker,**  
Naunhof am Markt (neben dem  
Rathause).

**Staudensalat u.  
Radieschen**

empfehlen **P. Schneider.**

**Saure Gurken**

empfehlen **P. Schneider.**

Die Bierhandlung

von **Karl Fischer**

empfehlen zum bevorstehenden Feste das  
wohlbekannte

**Erlanger Tafelbier.**

**Herm. Tritschler,**

Uhrmacher und Goldarbeiter.  
Naunhof, Langestrasse 26.  
empfehlen in grösster  
Auswahl:

Herren- und Damenuhren in  
Gold, Silber und Nickel etc.  
Regulateure, Wand-, Stand- und  
Wecker-Uhren.

Bis 5 Jahre Garantie.

Alle Arten Schmucksachen vom Ein-  
fachen bis zum Eleganten zu äusserst  
billigen Preisen.

**Ein Logis**

ist zu vermieten und Johannes zu be-  
ziehen bei **R. Richtig.**

Eine  
**Sommerwohnung**

wird von Juni ab zu mieten gesucht.  
3 Stuben und Küche, freigelegen, mit  
oder ohne Möbel. Es erbittet Angaben mit  
Preis **G. Strübig, Leipzig, Lange-  
strasse 32b.**

**Gebrauchte Fahrräder**

gut vorgerichtet, Vollgummi 8 Natf.,  
Riffenrober 15 bis 20 Mark,  
Pneumatik 40 bis 60 Mark.  
**Müller, Naunhof.**

**Männer u. Frauen**  
Niemand versäume,  
zumal wenn er/trüben Urin bemerkt,  
zur sich. Erkennung  
mögl. Erkrankungen  
seinem

**URIN** chemisch,  
mikroskopisch  
untersucht z. lassen. Alle  
durch Ausscheid. v. Zucker,  
Eiweiss, Harnsäure, Eiterzellen,  
Gallenekreten u. s. w. bedingten Er-  
krankungen werden sicher erkannt.  
Erster Morgen-Urin p. Post erbeten an  
**OTTO LINDNER, verord. approb. Apoth.**  
Dresden-N., Oeffentl. chem. Laborat.

**Kappsamen**

verkauft  
**Hermann Bretschneider.**  
Bezugsverein in Erdmannshain.

**Gasthof „Goldner Stern“, Naunhof.**

Am 1. Osterfeiertag, Sonntag, den 15. April  
**grosses humoristisches Extra-Konzert**

der Naunhofer Jäger-Kapelle. Direction: **B. Bergmann.**  
Unter Mitwirkung des beliebtesten Gesangs- und Charakter-Komiker Herrn  
Blanke aus Leipzig.

Anfang punkt 7 Uhr. Ende 1/2 12 Uhr. Entree 40 Pfg.

Am 2. Feiertag, Montag, den 16. April von 4 Uhr an

**starkbesetzte Ballmusik.**

Direction: **Otto Theil.**

Am 3. Osterfeiertag, Dienstag, den 17. April

**gross. Extra-Konzert mit Ball**  
der Naunhofer Jäger-Kapelle (25 Mann).

Direction: **B. Bergmann, Kapellmeister.** — Unter Mitwirkung des **Magnus**  
**Rigoletto, Instrumentalist u. Virtuoso auf Glas-Cuphonium, sowie Auftreten**  
des **Mr. Eugène, elektrischer Original-Musik-Clown** aus Dresden.

Anfang punkt 7 Uhr. Entree 40 Pfg.

Nachdem Konzert Ball bis 1 Uhr, gespielt von der 25 Mann starken Jäger-Kapelle.

Alles Nähere das reichhaltig und vorzüglich gewählte Programm.

Billets im Vorverkauf à Stück 30 Pfg. sind bis 5 Uhr zu obigen Konzerten  
nur bei Musikdirektor Bergmann und im Gasthose zu haben. — Speisen und  
Getränke in bekannter Güte. Es lobet freundlichst ein **Karl Albani.**

**Vorläufige Anzeige.**

1. Osterfeiertag  
**Künstlerkonzert**

Familie Armanini im Ratzkeller.

Einem geehrten Publikum von Naunhof und Umgebung  
zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mit dem heutigen Tage die  
Bewirtschaftung des

**Kurhauses Lindhardt**  
bei Naunhof

übernommen habe. Es wird nach jeder Richtung hin mein  
Bestreben sein, allen an mich gestellten Anforderungen und  
Wünschen bez. Zimmer, Küche und Keller gerecht zu werden  
und bitte daher ein hochgeehrtes Publikum, mich gütigst in  
meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen.  
Lindhardt, den 1. April 1900.  
Hochachtungsvoll

**Bertha Birklegt.**

**Tanz-Unterricht.**

Geehrten Damen und Herren von Naunhof und Umgegend zeige ich ergebenst  
an, daß der Unterricht

Donnerstag, den 19. April, abends 8 Uhr  
im Gasthaus „Stadt Leipzig“ beginnt.

Hochachtungsvoll  
**Hermann Papst, Tanzlehrer aus Leipzig.**

**Drahtgeflecht, Stacheldraht u.  
verzinkten Draht**

in großer Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.

**Hermann Rüdiger.**

**Otto Quaas**

Langestr. Nr. 19 Langestr. Nr. 19

Reichhaltiges Lager sämtlicher **Schuhwaren,**

Reparaturen in Kürze.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

**Das Meisterschafts-System**

zur praktischen und naturgemässen Erlernung  
der deutschen, französischen, englischen, italieni-  
schen, spanischen, portugiesischen, holländi-  
schen, dänischen, schwedischen, polnischen,  
russischen und böhmischen Geschäfts- und  
Umgangssprache.

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine  
Sprache sprechen, schreiben und lesen zu  
lernen. Zum **Selbstunterricht** von Dr.  
Richard S. Rosenthal. Französisch — Eng-  
lisch — Spanisch — Polnisch, komplet in  
je 15 Lektionen à 1 Mk. Italienisch —  
Russisch, komplet in je 20 Lektionen à 1 Mk.  
Schlüssel hierzu à 1 Mk. 50 Pf. Deutsch —  
Holländisch — Dänisch — Schwedisch —  
Portugiesisch — Böhmisch, komplet in je 10  
Lektionen à 1 Mk. Probebriefe aller 12  
Sprachen à 50 Pf.

**Leipzig.**  
**Rosenthal'sche Verlagshandlung.**

8 Stück  
**junge Gänse**

sind zu verkaufen in  
**Erdmannshain Nr. 6.**

Zu verkaufen braune  
**Jagdhündin**

(Setter) steht Hühnern vor, apportiert  
leidenschaftlich, auf Hasen noch nicht  
geführt, sehr schönen Behang, fein gebaut,  
gleichfalls sehr schneidiger Begleithund,  
ist sehr billig zu verkaufen  
**Burgenerstr. 271,**  
„Atelier Nizza“, Naunhof.

Unserer heutigen Nummer liegt ein  
**Prospekt der Firma Ebert,**  
Leipzig bei, auf welchen wir besonders  
aufmerksam machen.

Redaktion: Rob. Günz. Druck und Verlag von Günz & Güte in Naunhof.

Prima  
**Mastochsenfleisch**

empfehlen **E. W. Nebel.**

**Rabinschen**

empfehlen **Ray Paul.**

Mehrere Schüler  
werden diese Ostern wieder im Gesang-  
und Klavier-Unterricht aufgenommen.  
Frau **Marie Müller,**  
Naunhof.

Das echte  
verfälschte

**6. u. 7. Buch**

**Mosis**

das Geheimnis aller Geheimnisse, ge-  
bunden, ca. 400 Seiten stark, versenden  
wir, nur so lange der Vorrat noch  
reicht, statt 7.50 Mk. an Jedermann  
für nur

**3 Mark**

gegen Nachnahme oder vorherige Ein-  
sendung des Betrages. (Badeisenbung.)

Gluck und Segen, Heilung aller  
Krankheiten der Menschen und  
Tiere, langes Leben, Wohlstand  
und Reichtum. Viele Dankschreiben.

Garantie: Zurücknahme.

Wir warnen vor dem unechten  
Buch, das von anderer Seite versandt  
wird.

**Verlagsbuchhdlg. Gebhardt**

Berlin O.  
Narvikusstrasse 23.

**Ein Hund**

jugelaufen, ohne Steuermarkte, gegen  
Injektionsgebühren und Futterkosten ab-  
zuholen **Burgener Str. 264.**

**STOEWER'S GREIF**

**SIND TADELLOS GEBAUT.**

**Greif 31 a** — ca. 11 Kg.  
Schneidigster Halbbrenner am Markt.

**Greif 36,** Hocheleg. Damen-  
Luxusrad.

**Greif 23,** besonders stabiles  
Tourenrad.

**Bernh. Stoewer, A.-G.**

Stettin, ca. 1600 Arbeiter.  
Vertreten auf d. Pariser Weltausstellung.

**Stoewer's Nähmaschinen**  
wetteifern in Vorzüglichkeit der  
Construction mit

**Stoewer's  
Greif-Fahrrädern.**

Jahresproduktion ca. 52 000 Näh-  
Maschinen.

Vertreter **Ernst Wolf, Naunhof.**

Herrn **K. H. Stephan**

nebst Frau zur

**Silberhochzeit**

die herzlichsten Wünsche.

Herrn **K. H. Stephan**

nebst Frau zur

**Silberhochzeit**

die herzlichsten Wünsche.

Herrn **K. H. Stephan**

nebst Frau zur

**Silberhochzeit**

die herzlichsten Wünsche.



ch  
Nebel.

n  
ul.

efang-  
nen.  
iller,

h

e, ge-  
fenden  
noch  
rmann

Gin-  
bung.)  
aller  
und  
stand  
reiben.

chten  
erfabdt

hardt

gegen  
en ab-  
84.

Kg.  
arkt.  
n-

.-G.  
r.  
ung.  
en  
der

Näh-  
hof.

n  
e.  
t



# FRANZ EBERT.

LEIPZIG, Petersstr. 40/42.

Mäntel =  
Fabrik.

FRÜHJAHR & SOMMER  
MODEN  
1900

Fernsprecher  
N<sup>o</sup> 2117.



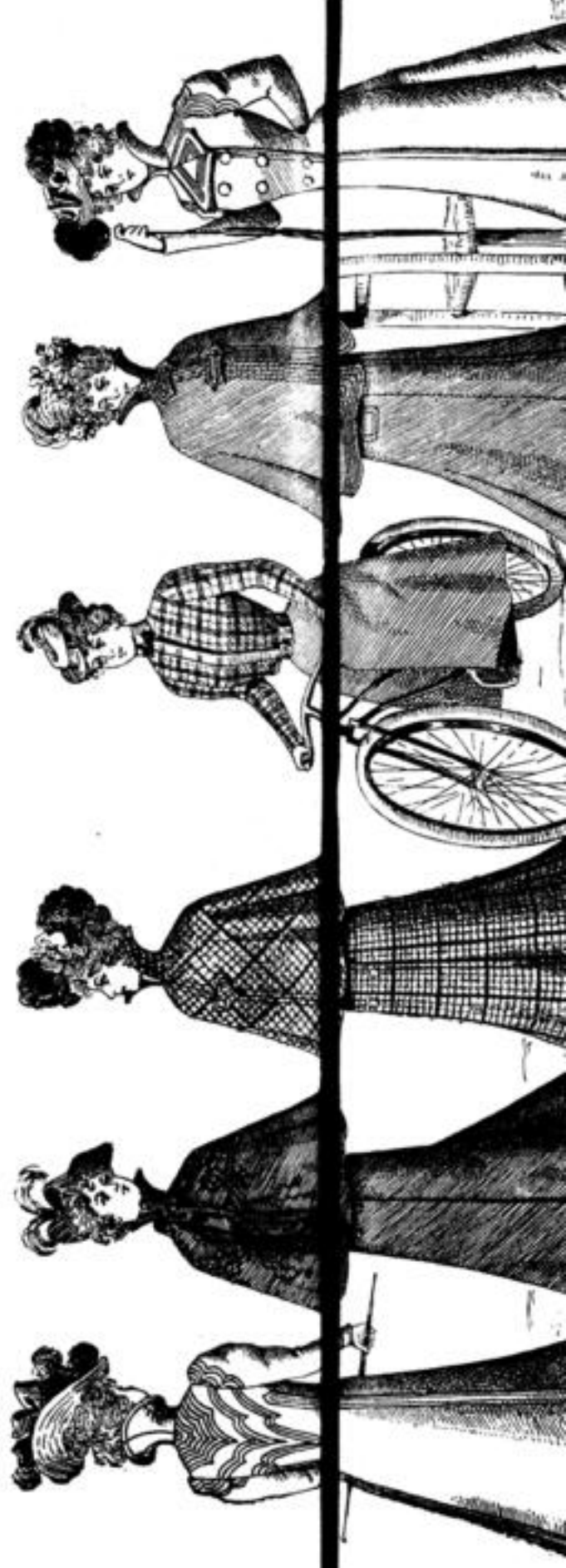




*Auswahlendungen werden von mir nicht gemacht.*



- Main**  
Covercoat-Costüm mit Bolero-Jäckchen in mode und dunkelblau mit Hohl-tresse besetzt von Mk. 30 an. Aus Cheviot in allen Farben Mk. 14 bis 30.
- Meckar**  
Covercoat-Costüm in oliv, mode u. grau mit Soufliche verzeichnet Mk. 22, 26 bis 35.
- Weser**  
Costüm aus dunkelmode Covercoat mit farbiger Stepperei. Mk. 45, 50 u. 67 aus Tuch in allen Farben Mk. 55 bis 80.
- Donau**  
Elegantes Covercoat-costüm in allen modernsten Farben mit Kurbelstücken Mk. 38, 55 bis 85.
- Elbe**  
Tuchcostüm schwarz u. farbig u. andersfarbiger Stepperei oder Seitenblenden Mk. 75 bis 92, in billigeren Stoffen von Mk. 12 bis 30.
- Rhein**  
Lodencostüm in allen Farben mit Atlasblenden Mk. 35 bis 55. Dasselbe nur abgesteppt in allen mod. Farben Mk. 45 bis 120.
- Werra**  
Elegantes Schneiderkleid best. a. Rock, Taille u. Jacket, aus Covercoat oder Tuch in allen mod. Farben Mk. 45 bis 120.

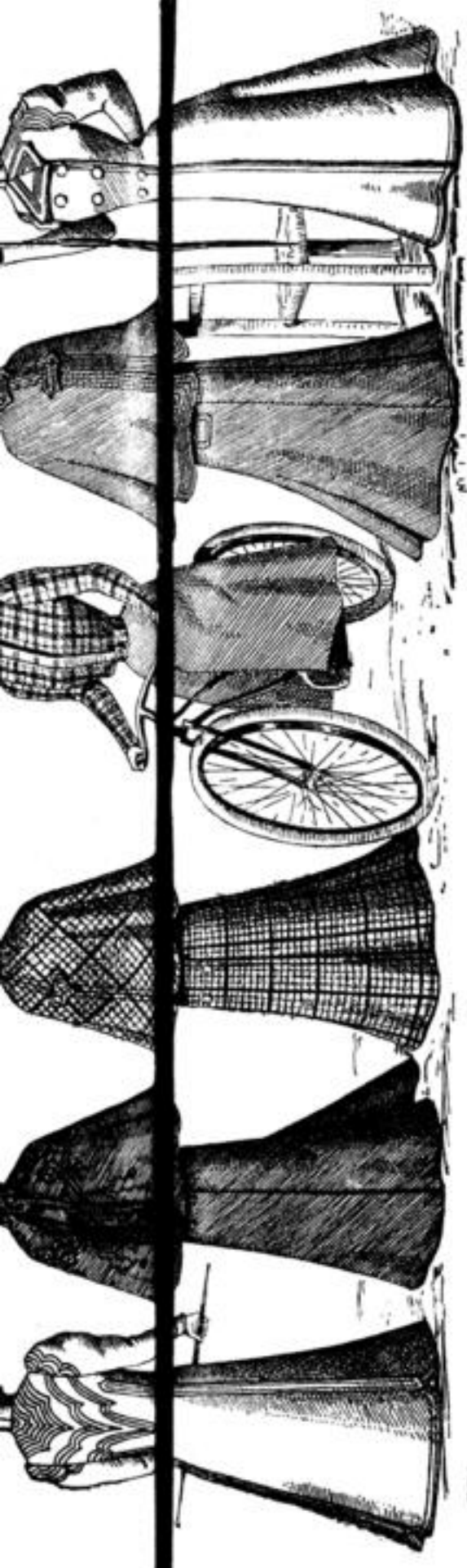


*Jeder Mantel wird innerhalb 6 Tagen und nur bis Mittags 12 Uhr umgetauscht,*

*am Mittags aufzusuchen, da in den Nachmittagsstunden bedeutender Andrang ist.*



Mittags 12 umgetauscht, wenn er weder geändert noch getragen ist.



**Minerva**  
Regenpaletot aus Covercoat mit Stepperei in eleganten und praktischen Farben  
Mk. 20 bis 35.

**Freya**  
Promenademantel aus schwarzem Kammgarn mit Seitensoutache und Bandgarnitur  
Mk. 25, 29, 32 bis 45.

**Erda**  
Currirter Lodenmantel in allen Farben  
Mk. 8 bis 28.

**Pfeil**  
Radfahrkostüm, elegante und praktische Formen in allen Stoffen und Farben von Mk. 18 an, einzelne Röcke nach Maass, bester Schnitt von Mk. 20 an.

**Brünhilde**  
Reise- und Regenmantel in glatten Loden- u. modernen englischen Stoffen mit und ohne Ärmel  
Mk. 6, 8, 12, 15 bis 35.

**Isolde**  
Anliegender Regenpaletot aus hellen und dunklen modernen Stoffen mit Bordensatz oder Stepperei  
Mk. 10, 14, 18 bis 29.



Anna.

Ilse.

Käthe.

Hannchen.

Mimi.

Paula.

Trudchen.

Elisbeth.

**Kinderjacken und Mäntel in allen Farben, Formen und Stoffen, jede Grösse und Preislage.**

**Anfertigung nach Maass innerhalb 24 Stunden.**

F. M. Geidel, Leipzig.

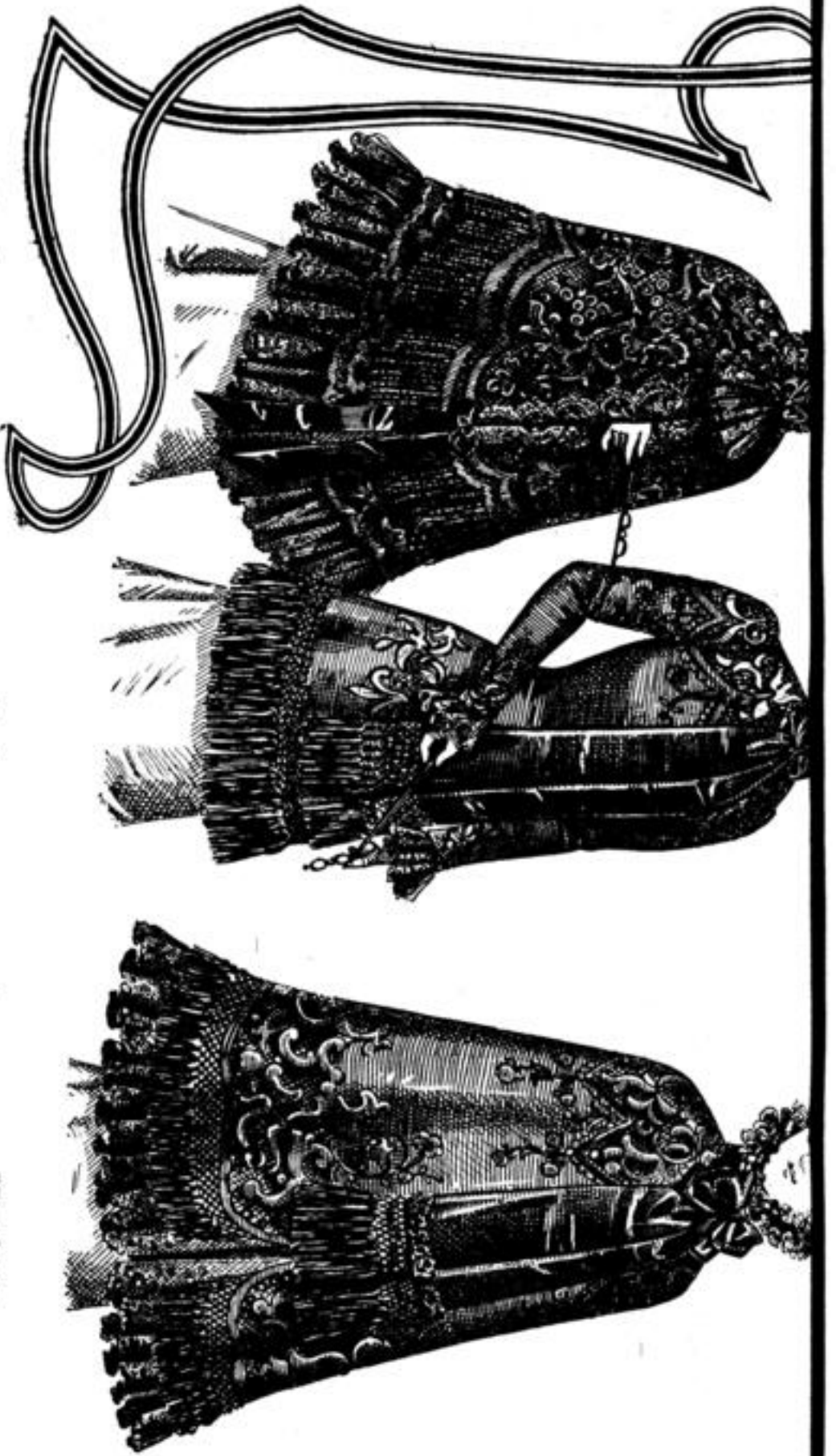
Ich bitte, meine Verkaufsräume Vormittags aufzusuchen, da in

Der  
Genossenschaft  
der Heberol

während der  
Einficht der  
Etwai  
sind innerhal  
bei dem Vor  
Nach  
das Jahr

Für die  
der ernste  
jener wohl  
weniger aber  
der tiefsten  
Döle und  
freitage in  
hunderte sch  
ihnen der  
deutsche Ge  
auf, doch ist  
ist es in un  
lischen Glaub  
Tag unter d  
fern in Süd  
die Vergewalt  
nug und fo  
und sein gut  
Kreuz geschla  
Vaterlande r  
eifriger Jelo  
und Wissen  
lex Heinge.  
und Pilatus  
zu verschwöre  
londs bereit  
zählen, denn  
anderer ist j  
aller verurteil  
Der bli  
einmal mit  
und sucht sic  
Opfer heraus  
größten Unre  
Verhehung, d  
des Wahren  
Einlehr und

In M  
Interessenv  
worden.  
Neben d  
Abiturienten  
dem Sinne v  
ist, ist auf W  
auch die Zul  
stolten zum  
Anregung ge  
Das F  
gehen mit der  
und für sich  
errichtet. D  
zit von sämt  
benen jetzt ber  
Ueber d  
amtliche Erhe



**Paris**

Eleganter Spitzenkragen mit Seidensapplikation und Perlenkante  
Originalmodell Mk. 110,  
vereinfachte Nachahmungen Mk. 50, 72 und 85.

**Senta**

Moderner Paletot aus feinem Wolltup mit a jour Koller und Kante und reicher Franzengarnierung  
Originalmodell Mk. 97,  
einfacher Mk. 40, 67 und 80.

**Moskau**

Eleganter Stoffkragen mit durchbrochener Kante und Koller  
Originalmodell Mk. 105,  
ähnliche Nachahmungen Mk. 48, 55, 70.

Die noch nach Fertigstellung dieses Modenblattes erschienenen Neuheiten stelle ich nur in meinem Verkaufssaal für Modelle aus.

*Von Jahr zu Jahr hat sich mein Kundenkreis ganz erheblich vergrößert, es ist dies ein Beweis von der Preiswürdigkeit und unübertroffenen Auswahl meiner Confection.*